

Chronik 2016 über den Hochwasserschutz in der Gemeinde Parkstetten

10.11.2016

Informationen über den Stand des Verfahrens von Vertretern der RMD Wasserstraßen und dem WWA Deggendorf in der Gemeinderatssitzung am 10. November 2016 Herr Kleber- Lerchbaumer vom Wasserwirtschaftsamt und Herr Dr. Fischer von der RMD erläutern den Verfahrensstand (November 2016): Herr Dr. Fischer berichtet über die aufwändigen Erörterungstermine im Frühjahr 2016. Er bedankt sich in diesem Zusammenhang für den guten Dialog mit der Gemeinde und den betroffenen Bürgern. Die Einwendungen der Gemeinde und Bürger konnten im beiderseitigen Einvernehmen abgearbeitet werden. Es ergaben sich ca. 130 kleinere Planänderungen. Vom Planungsaufwand ist dies überschaubar. Es ist jedoch eine neuerliche Auslegung der Planunterlagen erforderlich.

Derzeit werden für die Ausführungsplanung Aufschlussbohrungen durchgeführt, um den Untergrund zu erkunden. Diese Maßnahme wird voraussichtlich Anfang Dezember 2016 abgeschlossen. Es ist davon auszugehen, dass nach der neuerlichen Auslegung bis Mitte 2017 die Ausschreibungsplanung fertig ist, mit dem Planfeststellungsbescheid wird im 1. Halbjahr 2018 gerechnet. Dies ist natürlich davon abhängig, ob bei der neuerlichen Auslegung weitere Betroffenheit ausgelöst werden. Bürgermeister Krempf gab die Diskussion frei und ließ Fragen der Zuschauer zu. Auf Rückfrage teilt H. Dr. Fischer mit, dass nach Vorliegen des Planfeststellungsbeschlusses in das Ausschreibungsverfahren gegangen wird. Da es sich um eine europaweite Ausschreibung handelt, ist hierbei von einer Verfahrenszeit von 3 – 4 Monaten auszugehen. Ein Baubeginn im Bereich Reibersdorf ist erst Ende 2018, Anfang 2019 realistisch. Es wird von einer Bauzeit von 3 – 4 Jahren ausgegangen. Weiteren Fragen der Bürger z. B. zum Brückenneubau und zur Gestaltung des Dammschutzstreifens bezüglich der Abfahrtsmöglichkeit für Zuckerrüben werden besprochen, wobei Herr Kleber-Lerchbaumer anmerkt, dass bei derlei Detailfragen auf die Wünsche der Landwirte weitgehend eingegangen werden kann.

Oktober 2016 bis Dezember 2016

Zur Vorbereitung der im Zuge des Donauausbaus geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich Polder Parkstetten-Reibersdorf wurden von Anfang Oktober 2016 bis Dezember 2016 im gesamten Poldergebiet sogenannte Aufschlussbohrungen durchgeführt.

Sommer 2016

Ministerin soll Trinkwasser- und Hochwasserschutz in Einklang bringen Bürgermeister Heinrich Krempf und Bogens Bürgermeister Franz Schedlbauer überreichten ein 10-Punkte-

Papier an die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf. Bereits seit längerem werden in Bogen die Auswirkungen des Flutpolders Parkstetten/Reibersdorf auf die Wasserversorgung der Stadt diskutiert. Mehrfach wurden deshalb die Bedenken der Verantwortlichen an die zuständigen Stellen herangetragen. Offen blieb bisher noch das direkte Gespräch mit der obersten Dienstherrin der mit der Entscheidung beauftragten Stellen. Auf Vermittlung der beiden Landtagsabgeordneten Josef Zellmeier und Hans Ritt fand deshalb im Maximilianeum ein Treffen mit der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf statt. Dabei überreichte Bürgermeister Franz Schedlbauer ein 10-Punktepapier, mit dem der Schutz der Bogener Trinkwasserversorgung erreicht werden soll. Bürgermeister Heinrich Krempl setzte sich dafür ein, dass die Gemeinde Parkstetten möglichst schnell den noch ausstehenden vollständigen Hochwasserschutz erhält. Gemeinsam mit Stadtwerkechef Karlheinz Denner erläuterte Schedlbauer, dass die Stadt Bogen viel in die Trinkwasserversorgung investiert habe. Immerhin werden über 10.000 Bürger und Einrichtungen einwandfrei versorgt. Jedoch werde das seit 2005 geltende Wasserschutzgebiet fast vollständig vom geplanten Polder Parkstetten-Reibersdorf überdeckt. Durch die im Deich vorgesehene Überlaufstrecke erhöhe sich die Überflutungsgefahr, deshalb lehne der Stadtrat den Polder ab. Schedlbauer befürwortete gleichzeitig den schnellen Ausbau des Hochwasserschutzes im Sinne der Gemeinden Parkstetten und Bogen. Deshalb wurde ein Querdeich als Alternativlösung vorgeschlagen, die bisher aber von den Planungsbehörden nicht aufgenommen wurde, bedauerte Schedlbauer. Für den erkrankten BBV-Ortsobmann Konrad Stangl vertrat Markus Zollner die Interessen der Landwirte und sprach sich für den geringsten Eingriff in die Natur und den geringsten Grundverbrauch aus. Genauso engagiert trug Bürgermeister Heinrich Krempl das Anliegen der Gemeinde Parkstetten vor, den Hochwasserschutz schnellstmöglich fertigzustellen. Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre seien immer bedrohlicher geworden und zeigten dringenden Handlungsbedarf. Erfreulicherweise sei im Gemeindebereich bereits viel geschehen. Aber bei einem Dammbbruch stromabwärts bestehe die akute Gefahr, dass Parkstetten sozusagen von der Rückseite überschwemmt werde. Diese letzte Lücke müsse deshalb sofort geschlossen werden. Umweltministerin Ulrike Scharf betonte die Bedeutung eines schnellen Ausbaus des Hochwasserschutzes. Sie zeigte aber auch Verständnis für die unterschiedlichen Sichtweisen. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass die Berechnungen der Fachleute in der Wasserwirtschaft keine Verschlechterung für die Trinkwasserversorgung der Stadt Bogen ergeben hätten, wenn der Polder Parkstetten-Reibersdorf wie geplant errichtet werde. Eine Verkleinerung der Polderfläche, wie von den Verantwortlichen der Stadt und des Bauernverbandes vorgeschlagen, sei schwierig, weil der Bau von Hochwasserschutzanlagen für die Unterlieger keine Nachteile bringen dürfe. Die Planfeststellungsbehörde werde zum Gutachten der Stadt Bogen, das vom Büro HydroConsult GmbH erstellt wurde, noch ein Gutachten des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf als amtlicher Sachverständiger einholen.

Scharf sah es als sinnvoll an, bei der Wasserversorgung der Stadt Bogen eine Versorgungsalternative zu prüfen. Bürgermeister Schedlbauer entgegnete, dass dies ohne finanzielle Unterstützung von außen nicht machbar sei und appellierte erneut, die besondere Lage der Stadt in die Planungen einzubeziehen. (Text: Josef Zellmeier, MdL)